

Hans Bertram

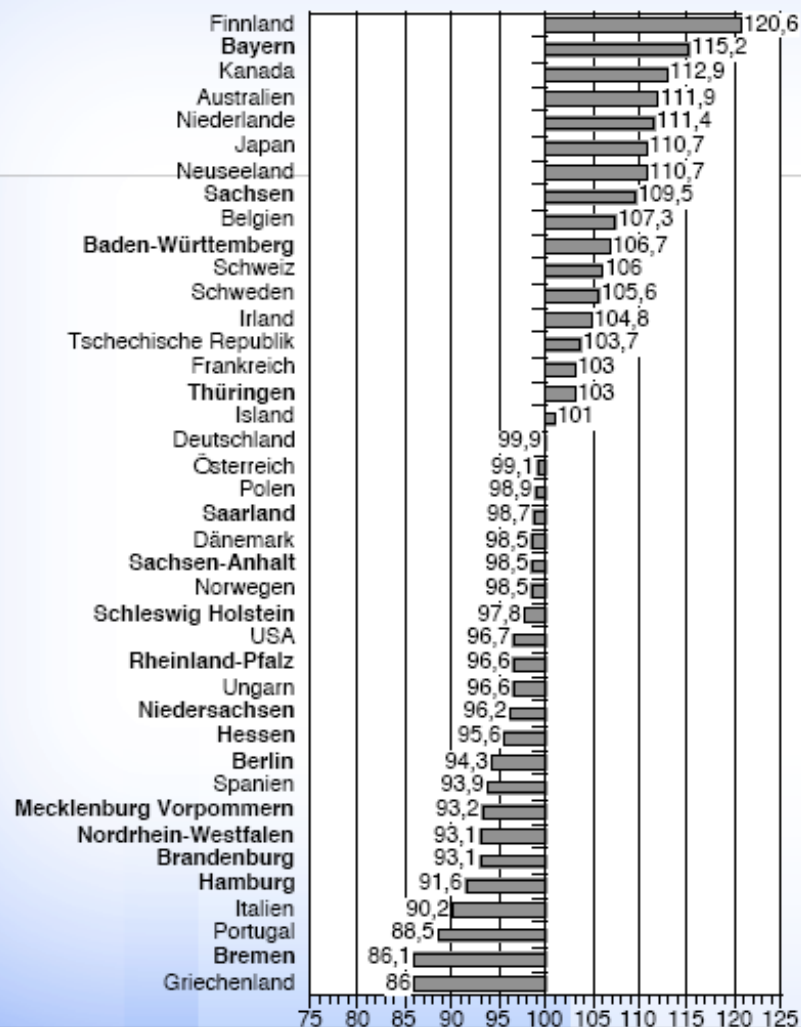
Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Sozialwissenschaften

Familienstruktureller Wandel und seine Auswirkungen auf die Bildungsbiografien von Kindern

Vortrag auf dem Expertenworkshop „Bildung und Demografie“
am 12.12.2008 in Berlin

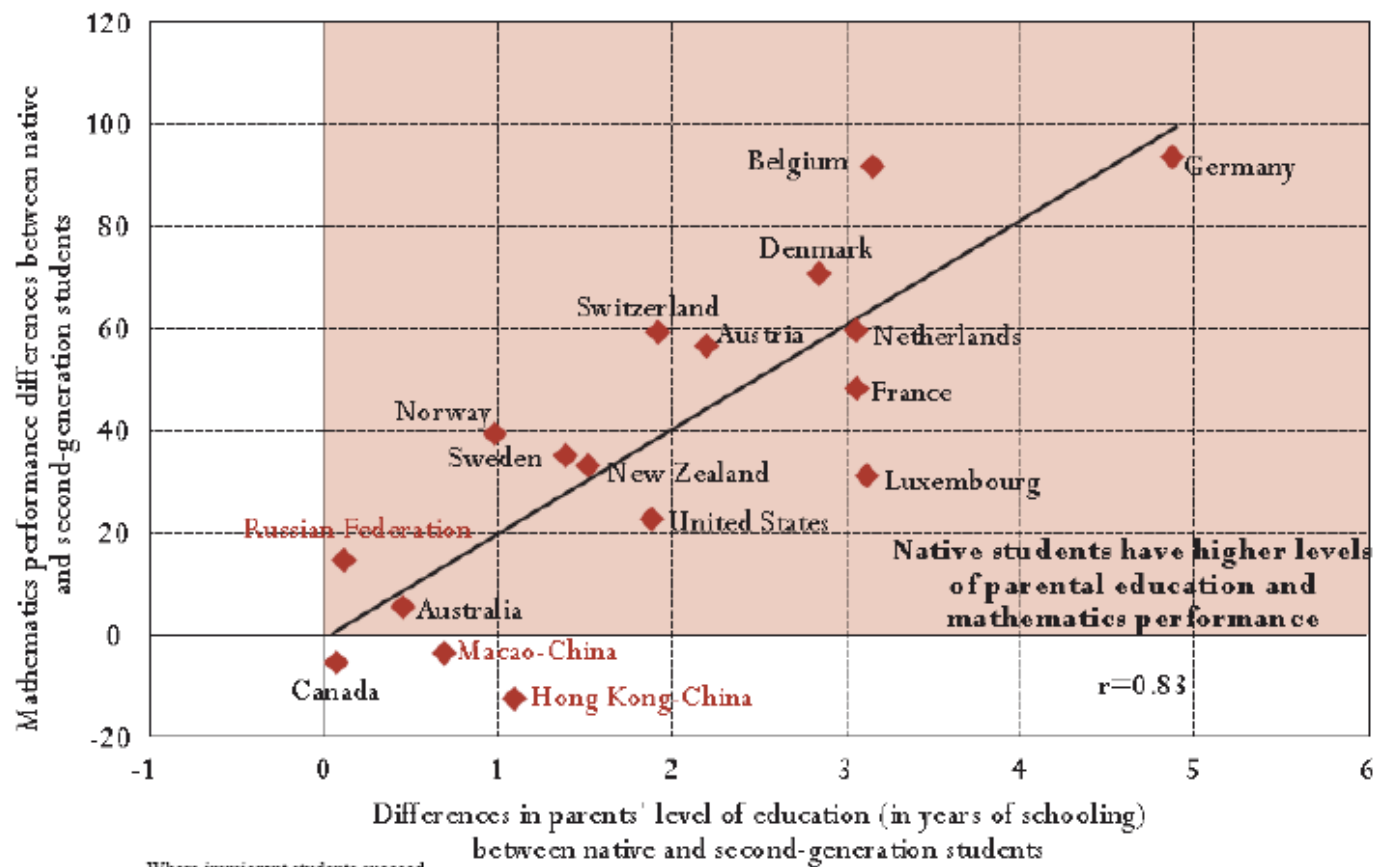
Kompetenzen 15-jähriger Schüler (PISA): 2003 (Bertram 2006, S.6)

Bildungsstand von 15-Jährigen, eine Zusammenfassung von Lese-, Mathematik- und Naturwissenschaftskompetenzen in OECD-Ländern und Deutschen Bundesländern, 2003



Source: OECD PISA 2003 database, Table 3.3.

Figure 3.3b ■ Differences between native and second-generation students
in mathematics performance and parental education



Where immigrant students succeed -
A comparative review of performance and engagement in PISA 2003
Programme for International Student Assessment
OECD Organisation for economic co-operation and development 2006

Mittlere Naturwissenschaftliche Kompetenz von Jugendlichen ohne Migrationshintergrund und Jugendlichen der drei Migrationsgruppen in den alten Bundesländern und soziale Gradienten der naturwissenschaftlichen Kompetenz in den neuen Bundesländern

Land	ohne		mit Migrationshintergrund										R 2			
	Migrations-		ein Elternteil im					beide Elternteile im Ausland geboren								
	hintergrund		Ausland geboren					Zweite Generation						Erste Generation		
	M	(SE)	M Diff	(SE)	adj.M Diff	M Diff	(SE)	adj.M Diff	M Diff	(SE)	adj.M Diff					
Bayern	555	(2.6)	-38	(10.1)	-30	-106	(9.4)	-50	-96	(12.1)	-49	0.266				
Baden-Württemberg	548	(3.9)	-33	(9.6)	-17	-90	(8.6)	-42	-79	(10.1)	-40	0.268				
Rheinland-Pfalz	545	(4.0)	-32	(11.8)	-17	-95	(11.9)	-36	-86	(10.6)	-38	0.273				
Berlin	543	(3.7)	-44	(10.6)	-32	-119	(11.6)	-68	-92	(14.5)	-57	0.349				
Hessen	537	(2.9)	-22	(7.4)	-10	-91	(9.4)	-41	-94	(7.9)	-51	0.298				
Nordrhein-Westfalen	531	(4.9)	-15	(11.7)	-12	-85	(8.6)	-41	-56	(11.0)	-22	0.279				
Saarland	530	(3.4)	-36	(9.2)	-25	-85	(16.9)	-32	-57	(16.9)	-19	0.232				
Schleswig-Holstein	529	(3.0)	-2	(11.9)	-1	-86	(15.7)	-49	-74	(12.4)	-33	0.241				
Niedersachsen	524	(2.6)	-32	(10.7)	-31	-70	(8.6)	-31	-64	(10.6)	-37	0.228				
Hamburg*	548	(3.8)	-43	(14.7)	-31	-110	(12.2)	-60	-95	(11.6)	-63	0.340				
Bremen*	523	(4.1)	-41	(12.2)	-19	-83	(8.6)	-37	-85	(10.4)	-45	0.283				

	Naturwissenschaftliche		Steigerung des sozialen	
	Kompetenz (alle)		Gradienten	
	Achsenabschnitt	(SE)	b	(SE)
Berlin	505	(2.9)	46	(2.6)
Sachsen Anhalt	521	(3.0)	36	(2.8)
Thüringen	531	(3.3)	36	(2.8)
Mecklenburg-Vorpommer	516	(3.4)	35	(2.7)
Sachsen	542	(2.3)	32	(2.1)

Prädiktorvariable ist der höchste sozioökonomische Status der Familie (Highest ISEI).

Grundgesamtheit: Fünfzehnjährige Jugendliche im Bildungssystem; ohne Sonder- und Förderschulen.

Fehlende Werte im HISEI, bei den Kulturgütern und im Bildungsniveau imputiert

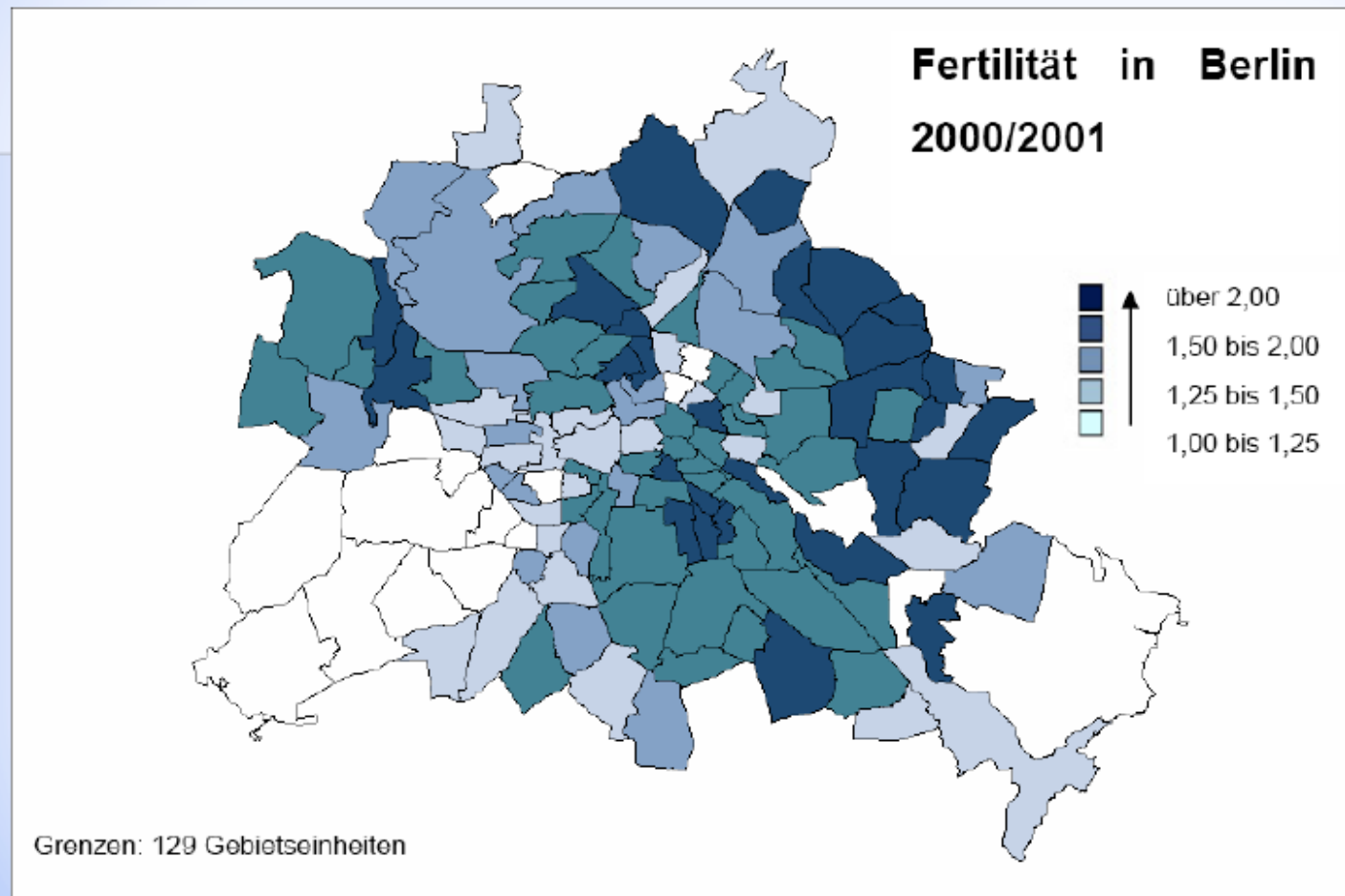
adj. M Diff : Adjustierung nach Sprachgebrauch, HISEI, Kulturgütern und Bildungsniveau der Eltern.

* Die Befunde stehen aufgrund eines erheblichen Anteils fehlender Daten unter Vorbehalt

a Aufgrund geringer Stichprobengröße wird die Zweite Generation in den östlichen Ländern nicht ausgewiesen.

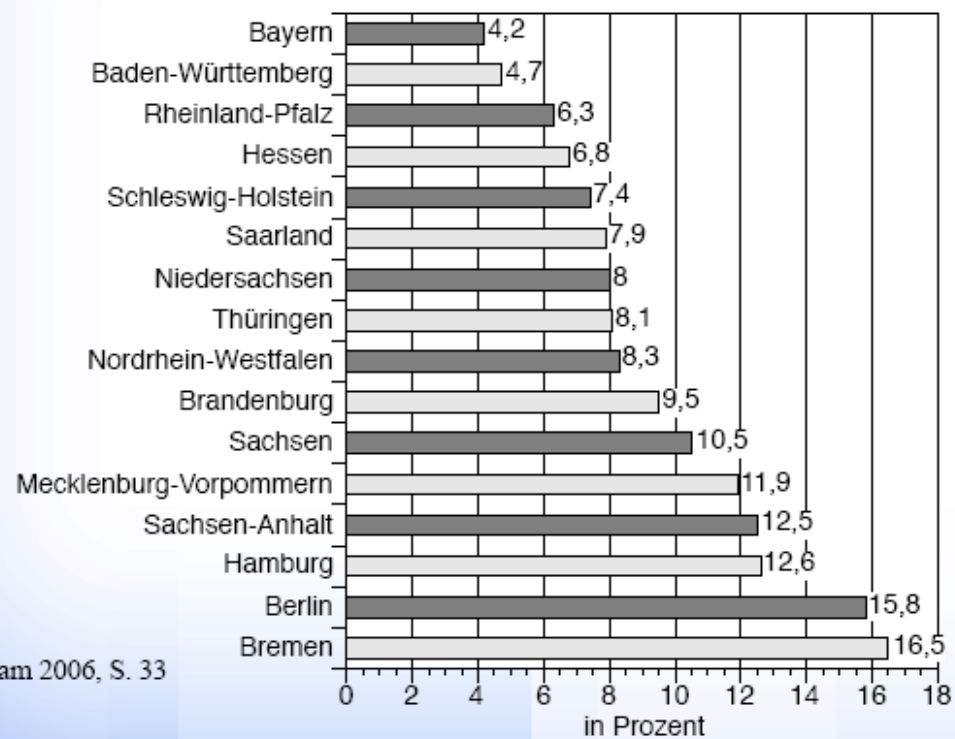
Quelle: Prenzel, Manfred et al. (2008): PISA 2006 in Deutschland. Die Kompetenzen der Jugendlichen im dritten Ländervergleich: Zusammenfassung, S.16 u. 18

Abbildung V.3: Gesamtfruchtbarkeitsrate der ausländischen Frauen in Berliner Bezirken 2000/2001



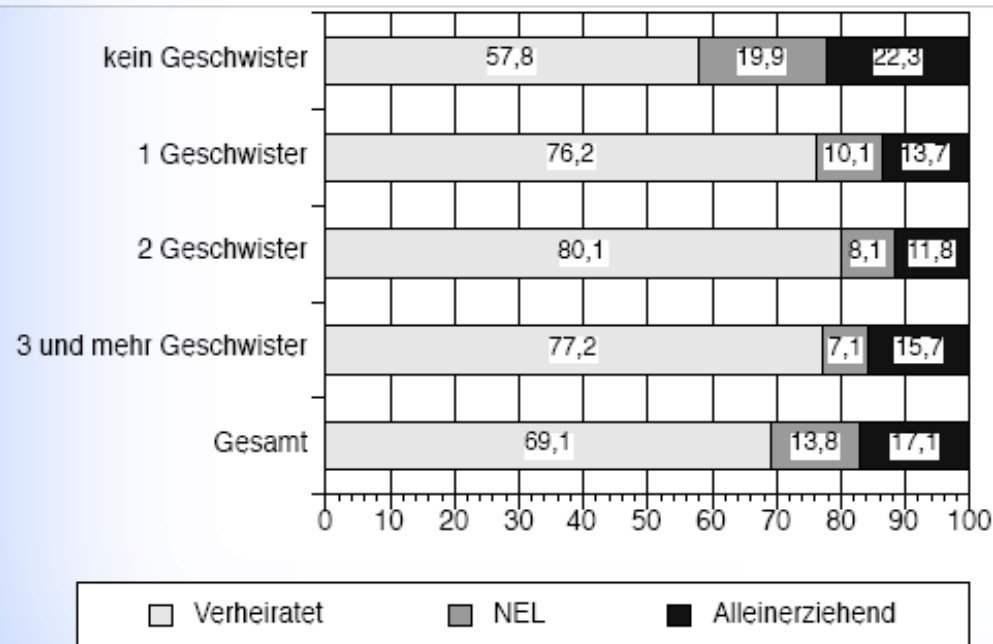
Quelle: Gustav Lebhart, Fertilität und Migration in Berlin 1992-2002. Expertise zum 7. Familienbericht der deutschen Bundesregierung

Anteil der Kinder, die in Haushalten leben, in denen kein Elternteil erwerbstätig ist in deutschen Bundesländern: 2002



Quelle: Bertram 2006, S. 33

Zahl der Geschwisterkinder im Haushalt von Frauen, die zwischen 1975 und 1981 geboren sind, differenziert nach der Lebensform, 2004



(b) Attended gymnasium at age 14

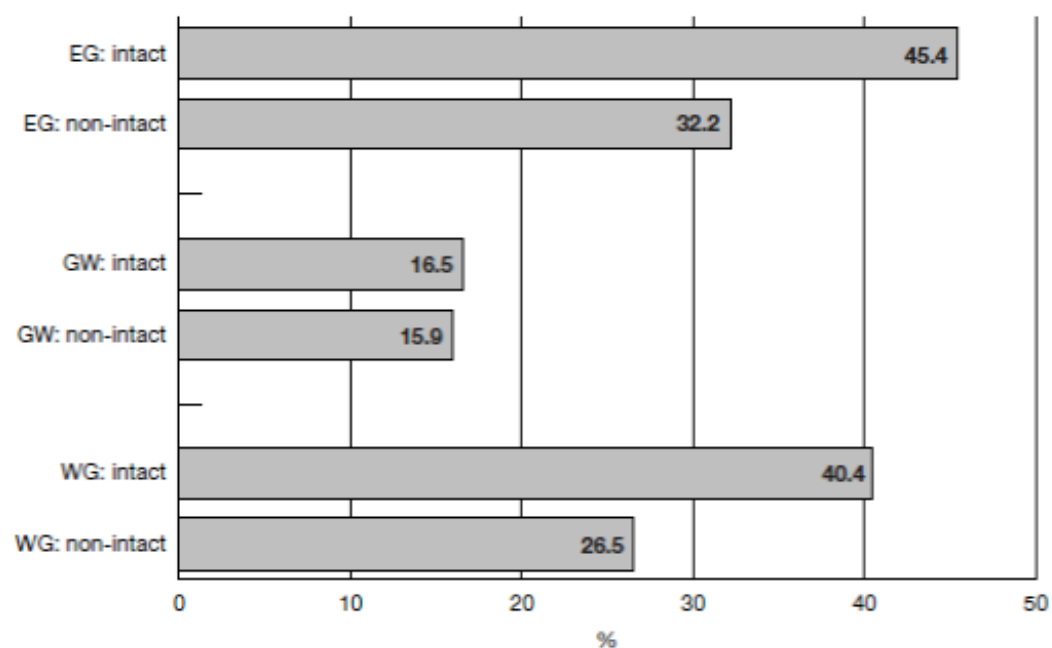


Figure 5
Family structure and education outcomes, by sample

WG: West German sample; GW: Guestworker sample; EG: East German sample

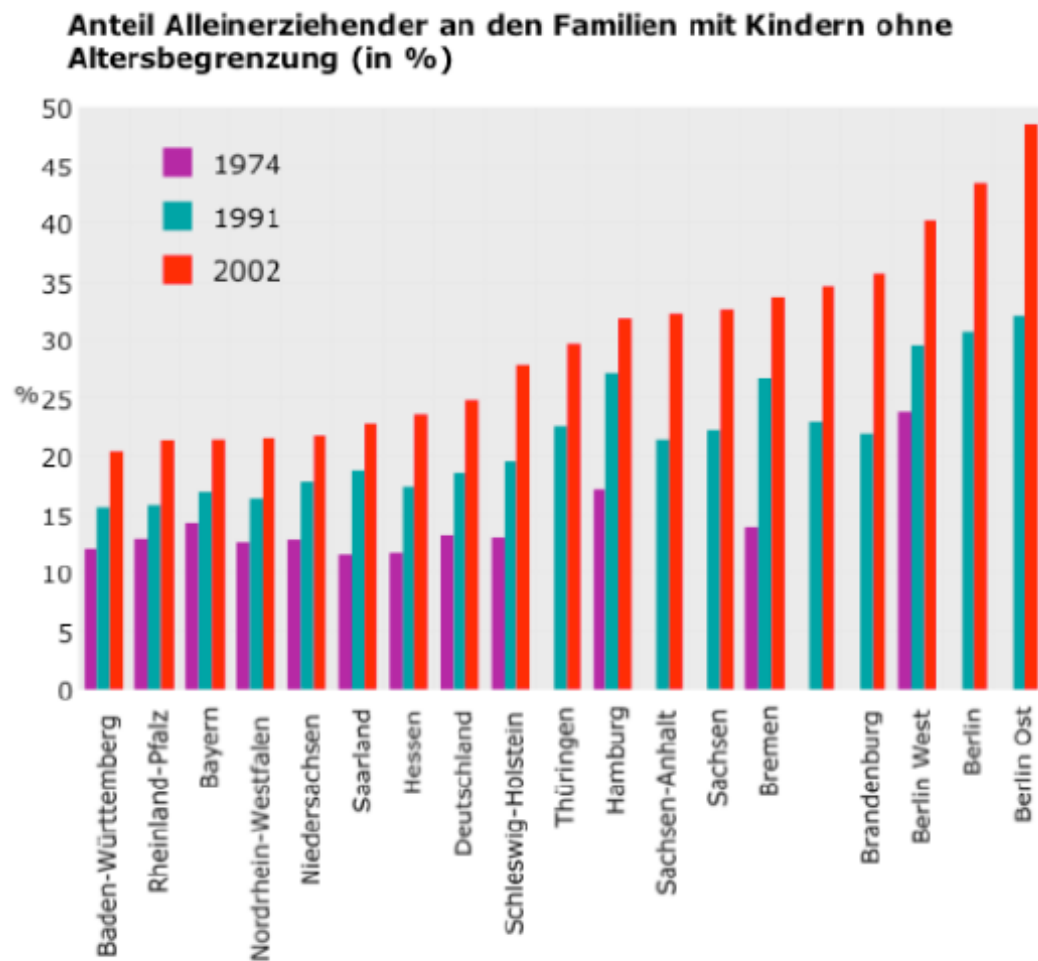
The Impact of family structure during
childhood on later-life attainment
Marco Francesconiⁱ, Stephen P. Jenkinsⁱⁱ
and Thomas Siedlerⁱⁱⁱ

ⁱDepartment of Economics, University of Essex

ⁱⁱInstitute for Social and Economic Research,
University of Essex and DIW Berlin

ⁱⁱⁱInstitute for Social and Economic Research,
University of Essex and DIW Berlin

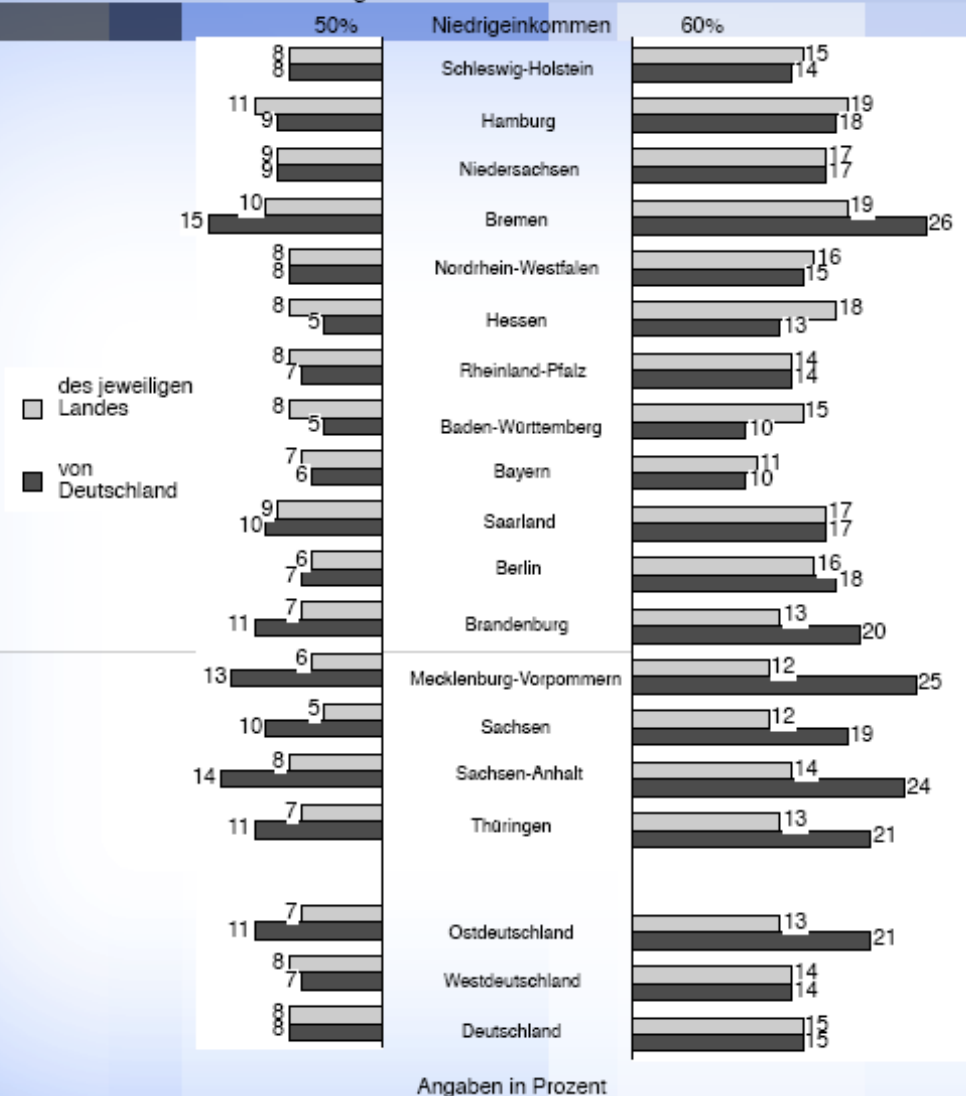
Abbildung 10: Allein erziehende Frauen mit Kindern ohne Altersbegrenzung in den alten und neuen Bundesländern 1991 und 2002



DJI Regionaldatenbank

Datengrundlage: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Ledige im Haushalt lebende Kinder in Familien mit niedrigen Einkommen* in Deutschland und seinen Ländern 2006



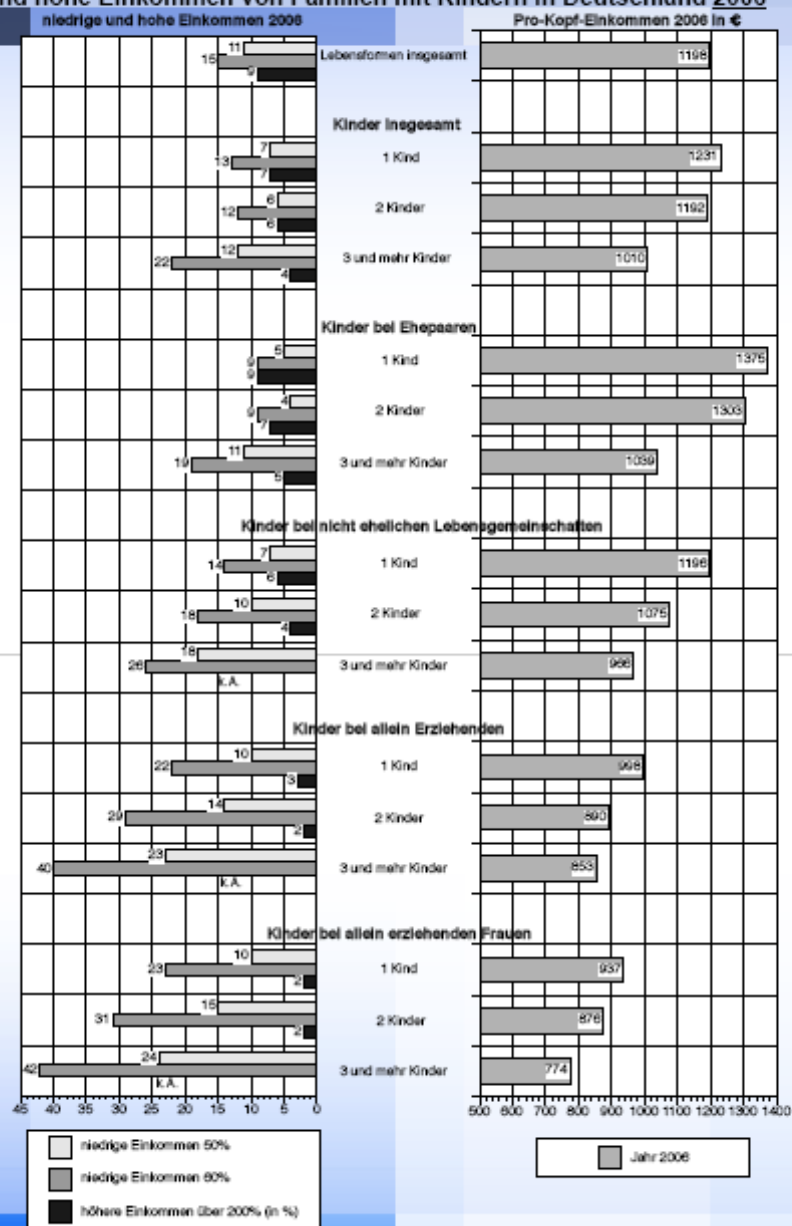
* Niedrigeinkommen 50% und 60% des Medians vom durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen

Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus 2006 nach

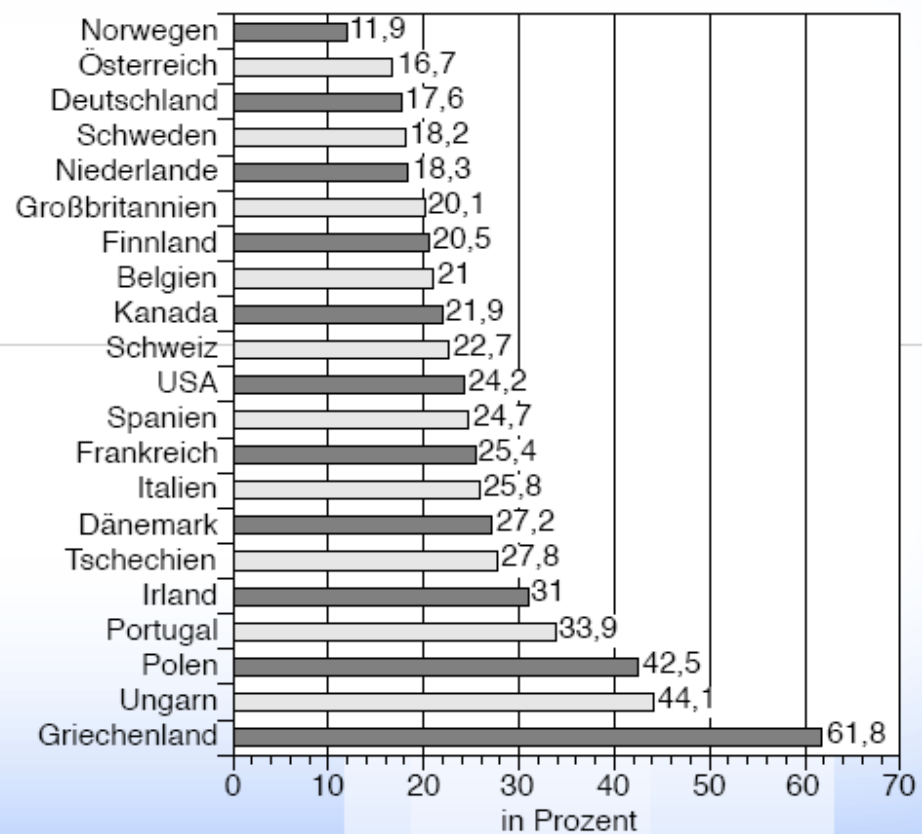
Bernd Eggen, Ökonomische Situation der Familie in Deutschland und seinen Ländern 2003. Expertise zum Siebten Familienbericht der deutschen Bundesregierung, Stuttgart

Einkommenssituationen, niedrige und hohe Einkommen von Familien mit Kindern in Deutschland 2006



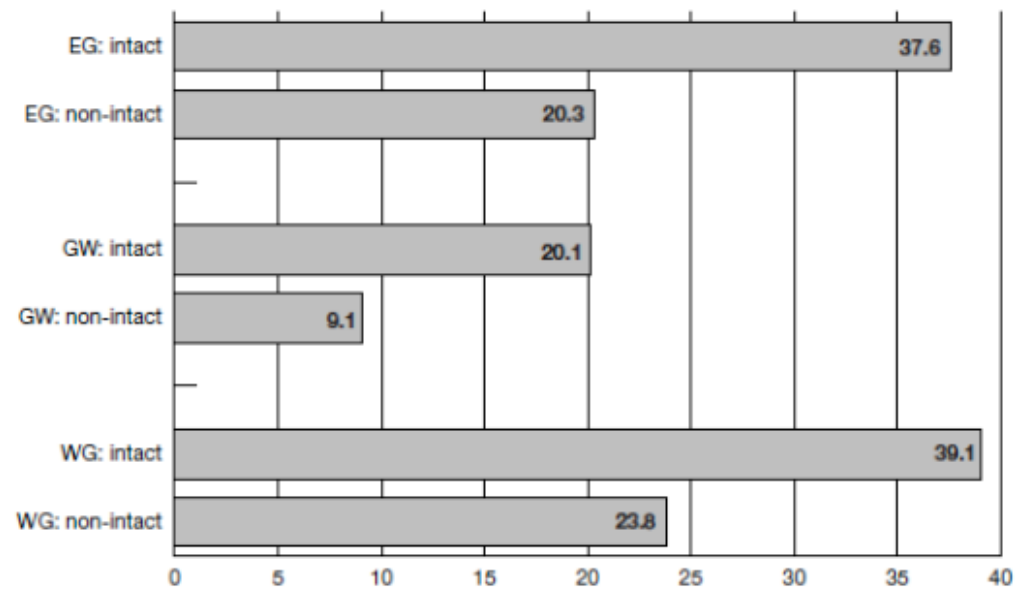
Fallzahlen 2006 (in 1000)
5959
8411
4417
3782
6809
3752
466
393
164
1731
1209
501
1487
1088
464

Anteil der 15-Jährigen, die angeben über weniger als 6 wichtige Dinge für Schulbildung zu verfügen in OECD-Ländern: 2003



THE IMPACT OF FAMILY STRUCTURE DURING CHILDHOOD ON LATER-LIFE ATTAINMENT

(a) *Arbitur* or higher educational qualification



(c) Earnings (full-time employees only)

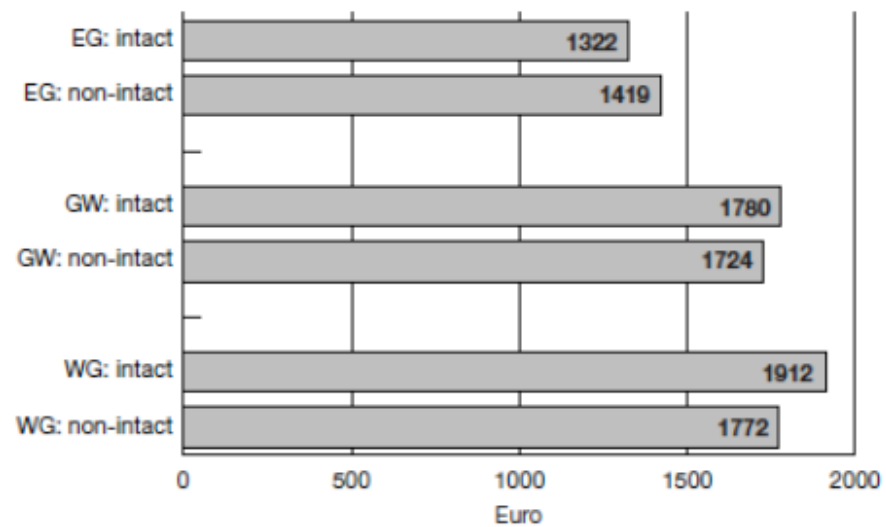
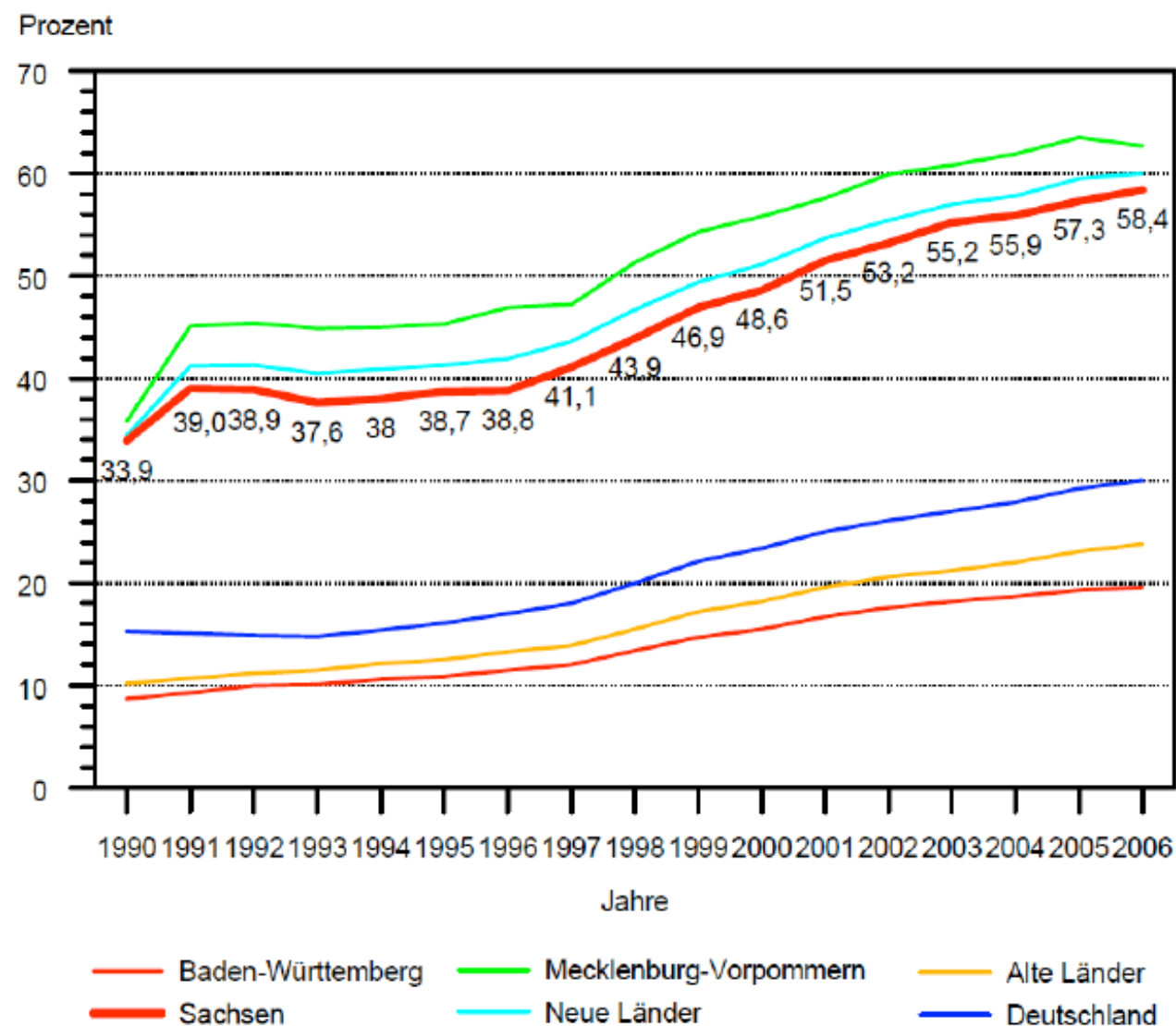


Figure 7
Family structure and labour market outcomes

WG: West German sample; GW: Guestworker sample; EG: East German sample

Abbildung 16

Anteile der nicht ehelich Lebendgeborenen in Sachsen, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern sowie den neuen und alten Bundesländern, 1990 bis 2006 (in %)

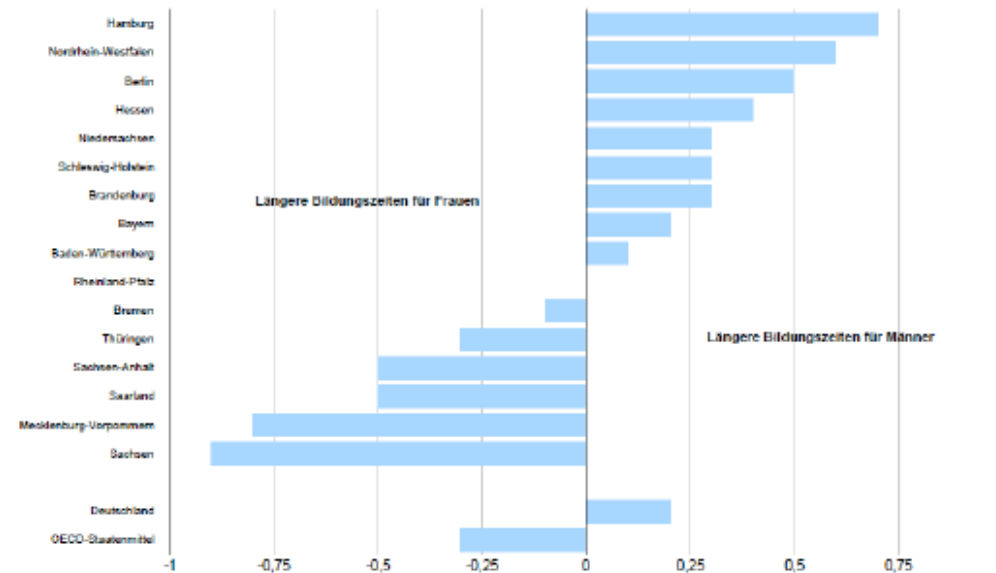


Quelle: Statistisches Bundesamt

Bericht der Enquete-Kommission

Abbildung 10

Unterschiede in der zu erwartenden Dauer der Ausbildung 15- bis 29-jähriger Männer und Frauen, 2005

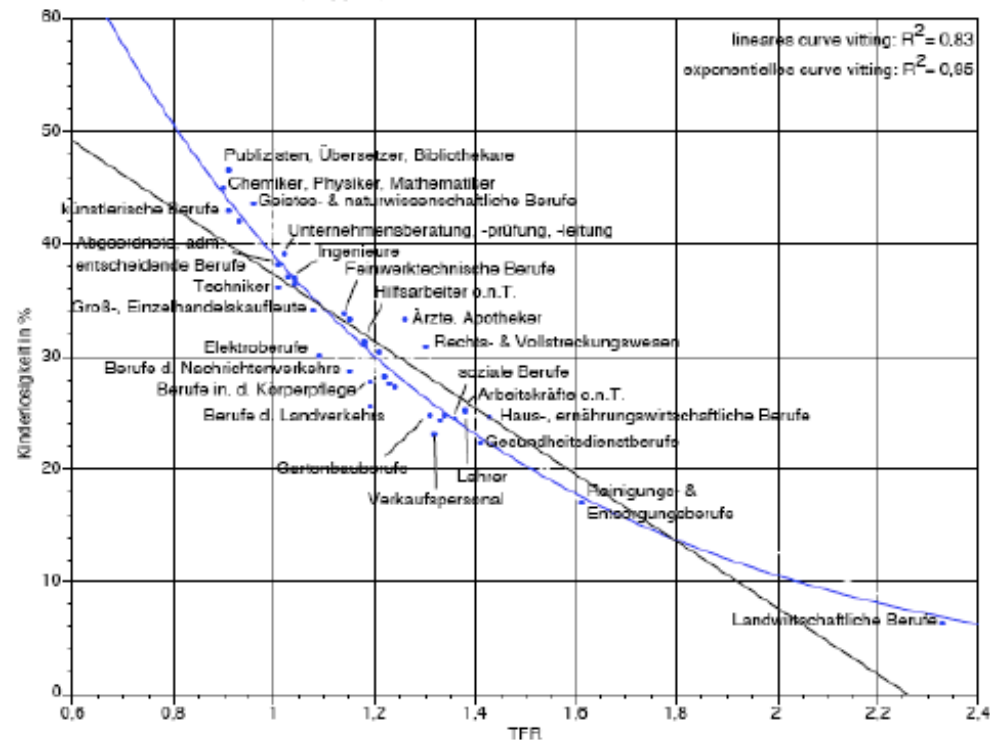


Hinweis:

Die Anordnung der Länder erfolgt in absteigender Reihenfolge der Unterschiede zwischen Männern und Frauen bei den zu erwartenden Jahren in Ausbildung.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Internationale Bildungsindikatoren, 2007, eigene Darstellung

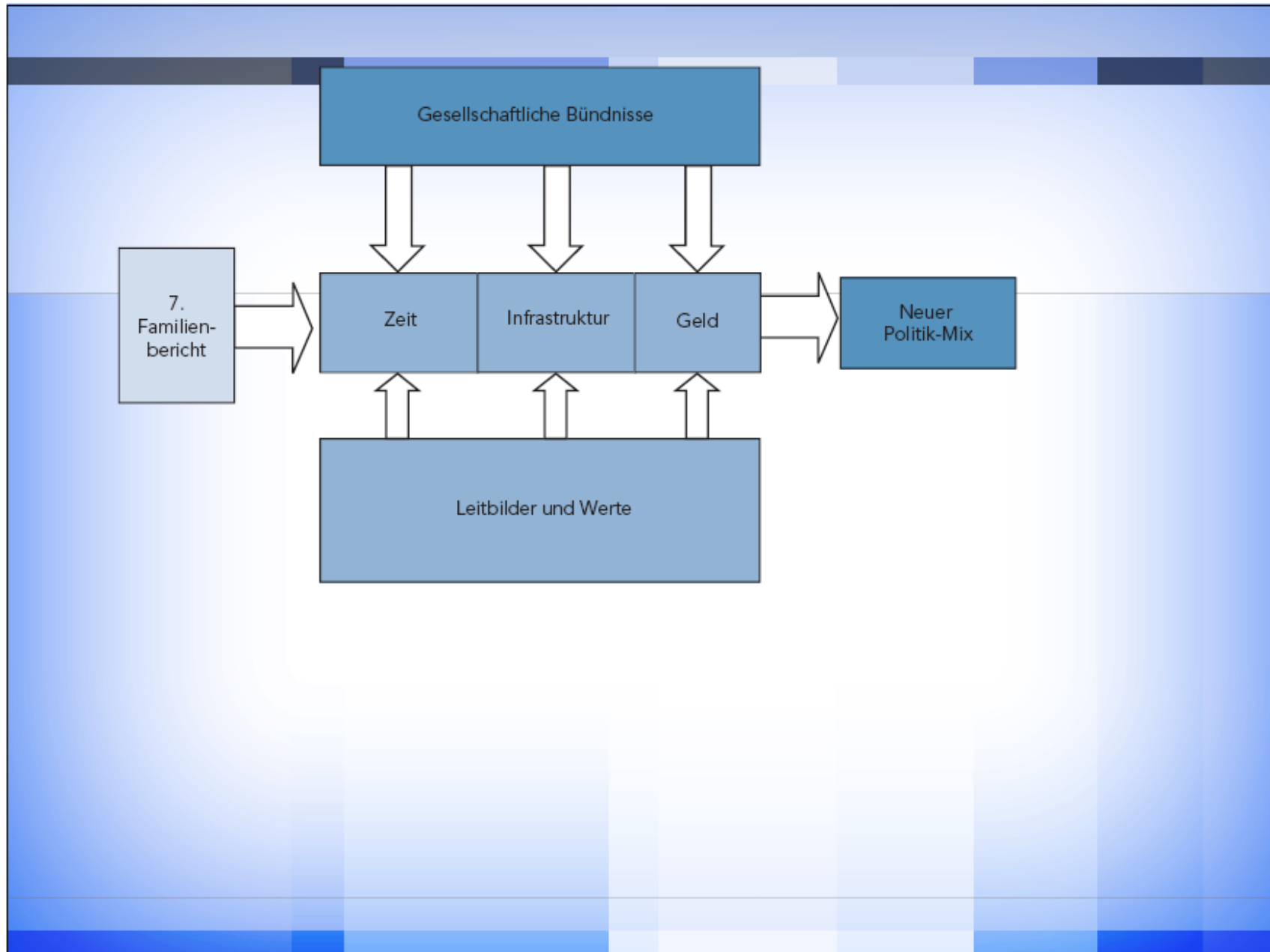
Streuung von Kinderlosigkeit und Total Fertility Rate von Frauen im Alter zwischen 38 und 45 Jahren nach den Berufsgruppen, 2004



Grundlage ist die Klassifizierung der Berufe (Stand 1992). Für jeden Beruf, der die Mindestfallzahl von 120 aufweist, ist die Fertilität und die Kinderlosigkeit berechnet worden. Die ursprüngliche Fallzahl von 24018 reduziert sich aufgrund des Fallzahlkriteriums auf $N = 22856$. Nicht Erwerbstätige wurden ausgeschlossen.

Quelle: Mikrozensus 2004; eigene Berechnungen

logarithmischer Curve Fit: $R^2 = 0.81$;
 polynomieller Curve Fit (3 degrees): $R^2 = 0.95$



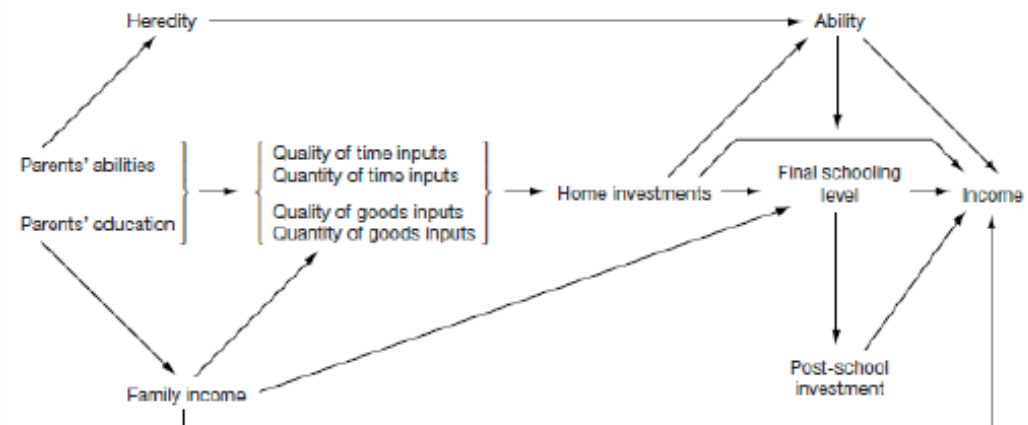


Figure 4
Home investments in children

Source: Haveman and Wolfe (1995, Figure 1).

Tabelle 30

Ideale des Vereinbarens von Familie und Erwerbstätigkeit von Frauen in Sachsen, den übrigen neuen und den alten Bundesländern in der Altersgruppe 20 bis 44 Jahre, 2003 (in %)

Vereinbarkeitsmodelle	Sachsen	Ost	West
Vollzeit, keine Kinder	5,6	6,4	10,5
Vollzeit, ein Kind	13,1	20,9	5,1
Vollzeit, zwei Kinder	21,5	19,6	5,8
Vollzeit, mehr als zwei Kinder	4,7	4,0	1,4
Teilzeit, keine Kinder	0,9	0,8	1,6
Teilzeit, ein Kind	9,3	9,4	13,7
Teilzeit, zwei Kinder	23,4	21,4	27,4
Teilzeit, mehr als zwei Kinder	9,3	6,7	6,3
Keine Berufstätigkeit, solange Kinder klein sind	9,3	8,6	24,0
Überhaupt keine Berufstätigkeit, wenn Kinder da sind	2,8	2,1	4,2

Datenquelle: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Population Policy Acceptance Study